

Medienmitteilung vom Solidaritätsnetz Zürich Zürich, 14. Februar 2014

Syrienkonflikt: Breites zivilgesellschaftliches Bündnis fordert Bundesrätin Simonetta Sommaruga dazu auf, sich endlich um die syrischen Flüchtlinge zu kümmern

5000 Kontingentsplätze und Visa-Erleichterungen für syrische Flüchtlinge

Mehr als 50 bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Kirche - darunter Clown Dimitri, Erfolgsautor Peter Stamm, die Direktorin der Solothurner Filmtage, Seraina Rohner, und Regisseur Micha Lewinsky - sowie zahlreiche humanitäre, politische und kirchliche Organisationen wie Solidar Suisse, Caritas Schweiz und Brot für alle haben einen Brief an Bundesrätin Simonetta Sommaruga unterzeichnet. Der Brief, den das Solidaritätsnetz Zürich lanciert hat, ist gestern bei der Justizministerin eingetroffen.

Die Unterzeichnenden fordern Sommaruga auf, endlich Aufnahmebereitschaft für syrische Flüchtlinge zu zeigen. Der Konflikt in Syrien - von dem im besonderen Masse Frauen und Kinder betroffen sind - hat Millionen Menschen zu Flüchtlingen gemacht. Die Not in Syrien sowie in den umliegenden Ländern ist derart gross, dass die Flüchtlingslast nicht von ihnen alleine getragen werden kann. Bisher hat neben Schweden sich einzig Deutschland bereit erklärt, 10000 Personen aufzunehmen. Das Ausmass des Konflikts erfordert aber von allen europäischen Ländern eine Geste der Solidarität - auch von der Schweiz. Das breite zivilgesellschaftliche Bündnis fordert deshalb, dass die Schweiz ein Sonderkontingent für 5000 syrische Flüchtlinge beschliesst und damit an eine - eben nicht nur rhetorische - humanitäre Tradition anknüpft, die bereits im Kosovokonflikt zum Tragen kam.

Der Brief formuliert eine weitere Forderung: Am 4. September 2013 kündigte Bundesrätin Simonetta Sommaruga an, Familienzusammenführungen für die etwa 2000 in der Schweiz niedergelassenen SyrerInnen zu erleichtern. Bereits im November hat der Bund diese Massnahme wieder aufgehoben. Nun wird die zuständige Justizministerin eindringlich gebeten, die Visaerleichterungen für Familienangehörige von in der Schweiz lebenden SyrerInnen wieder einzuführen. Eine eindrückliche Reportage in der aktuellen WOZ (Wochenzeitung) verdeutlicht die Dringlichkeit dieser Forderung: Viele SyrerInnen sind unter anderem in die Türkei geflüchtet, weil ihnen die Schweiz Asyl versprochen hat. Sie sind seit Monaten unter prekären Bedingungen dort hängen geblieben und verzweifeln an den Schweizer Behörden. Genauso wie die in der Schweiz lebenden syrischen Staatsangehörigen verzweifeln, die nichts für ihre bedrohte Verwandtschaft tun können. Zum Beispiel Nabha Ismail: Die zweifache Mutter kam 2010 mit ihrer Familie aus Syrien in die Schweiz und fürchtet nun um das Leben ihres 18-jährigen Bruders, der in Qamishli im Norden von Syrien lebt. Er hat einen Tumor in der Leber, der dringend operiert werden muss. «Wir haben versucht ein Visum für ihn zu bekommen. Ohne Erfolg. Mittlerweile sind fast alle Familienmitglieder wegen des Krieges krank. Ich bitte Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga dringend, ihr Versprechen vom 4. September zu halten und Familienzusammenführungen zu erleichtern.»

Die Antwort (April 2014) - wir sind enttäuscht!

Anfangs April erreichte uns endlich die Antwort von Frau Sommaruga und ihrem Departement. Wir sind sehr enttäuscht, dass sie auf keine unserer Forderungen eingeht. Weder wolle man das Kontingent für syrische Flüchtlinge erhöhen, noch die Visaerleichterungen für Familienangehörige wieder einführen. Es kann doch nicht sein, dass die reiche Schweiz nicht mehr tun kann für die Opfer des Krieges in Syrien und dass es nicht möglich ist, mehr Menschenleben zu retten! Es darf

nicht sein, dass sich der Bundesrat in Sachen Migrationspolitik von Rechtsaussern vor sich hertreiben lässt. Es kann nicht sein, dass er seine Flüchtlingspolitik von der radikalen Rechten diktieren lässt. Um unserer Empörung Ausdruck zu verleihen, werden wir deshalb wieder an die Öffentlichkeit gehen.

Simonetta Sommaruga
Bundesrätin
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

Zürich, den 12. Februar 2014

Aufnahme syrischer Flüchtlinge

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga

Wegen der anhaltenden Kämpfe in Syrien sind ungefähr 6,5 Millionen Menschen auf der Flucht. Mehr als 2,3 Millionen Menschen sind in die umliegenden Länder von Syrien geflohen, wo die grosse Mehrheit in desaströsen Flüchtlingslagern überlebt. Inzwischen ist klar geworden, dass der Krieg in Syrien länger dauern wird und sich die Zahl der Flüchtlinge, die Syrien verlassen werden, gemäss der Einschätzung der UNO in diesem Jahr auf 4 Millionen verdoppeln könnte, wovon 2 Millionen Kinder wären.

Dass die Schweiz als eines der reichsten Länder der Welt in den nächsten drei Jahren gerade mal 500 besonders schutzbedürftigen Kontingentsflüchtlingen Asyl gewähren will finden wir beschämend. Wir möchten in Erinnerung rufen, dass Schweden seit dem September 2013 alle syrischen Asylsuchenden aufnimmt. Die UNCHR hat schon mehrfach die europäischen Länder dazu aufgerufen, mehr syrische Flüchtlinge aufzunehmen.

Am 15. Januar wurde Ihnen die Petition „Es braucht Hilfe, sofort!“, von Kindern und Jugendlichen lanciert, übergeben, in der Tausende Menschen fordern, dass die Zahl der bewilligten Aufnahmen von 500 syrischen Flüchtlingen auf mindestens 5000 erhöht wird. Auch wir bitten Sie dringend, dass die Schweiz noch in diesem Jahr die Kontingentsplätze für besonders verletzte syrische Flüchtlinge auf mindestens 5 000 erhöht.

Erfreut nahmen wir zur Kenntnis, wie Sie am 4. September 2013 ankündigten, dass die Schweiz mit der Erteilung von Visaerleichterungen für Familienangehörige von in der Schweiz lebenden syrischen Staatsangehörigen (mit Bewilligung C oder B) einen Beitrag zur Linderung der Notlage von syrischen Flüchtlingen leisten könne. Seither konnten ca. 1600 dreimonatige Einreisevisa erteilt werden.

Bestürzt haben wir erfahren, dass diese humane Geste nach nicht einmal drei Monaten am 29. November 2013 schon wieder beendet wurde. Sie erläutern, dass es „von Anfang an klar war, dass die Weisung vom 4. September als vorübergehende Massnahme gedacht war“. Und dass nun „der Zweck der Massnahme sich erfüllt hat“.

Viele syrische Flüchtlinge haben noch lange nicht ihre engsten Familienmitglieder in die Schweiz kommen lassen können. Rund 5000 Gesuche waren Ende November 2013 noch pendent. Die syrischen Flüchtlinge bangen nach wie vor um das Leben ihrer Verwandten und tun ihr Möglichstes, um ihre Angehörigen in Sicherheit zu bringen. Nun wurde ihnen innerhalb zweier Monate fast jede Hoffnung wieder genommen.

Eine kleine Tür steht zwar scheinbar noch offen: Wenn hiesige syrische Familien anhand von Einkommens- und Vermögensbelegen sowie auch von Mietverträgen nachweisen können, dass sie über genügend finanzielle Mittel und Platz verfügen, dürfen sie ihre Angehörigen während 3 Monaten bei sich aufnehmen. Für die meisten Betroffenen ist das aber angesichts ihrer eigenen prekären Lage schlicht unmöglich!

Wir sind ebenfalls zutiefst besorgt, was die Einhaltung der Menschenrechte betrifft: Nach der neuen Regelung sollen Flüchtlinge, bei denen der Verdacht auf Einreichung eines Asylgesuches in der Schweiz besteht, keine Visa aus humanitären Gründen mehr bekommen!

Wir bitten Sie eindringlich, die Visaerleichterungen entsprechend der Weisung vom 4. September 2013 sofort wieder in Kraft zu setzen und auch auf die Familienangehörigen von Flüchtlingen auszuweiten, die bis jetzt nur einen F-Ausweis erhalten haben.

Wir plädieren darum auch für eine rasche Personalaufstockung in den schweizerischen Botschaftsvertretungen, eine klare Kommunikation und Information für die Betroffenen und mehr Unterkünfte und Betreuungspersonal in unserem Land.

Wir bitten Sie, unsere Besorgnis und Forderungen ernst zu nehmen und mutige Schritte im neuen Jahr zu wagen! Wir und unzählige weitere Menschen aus der ganzen Schweiz unterstützen Sie dabei!

Am Freitag werden wir diesen Brief mit einer Medienmitteilung an verschiedene Medien verschicken.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand Solidaritätsnetz Zürich
(Adresse: Solidaritätsnetz Zürich, 8000 Zürich)

Verena Mühlethaler, Präsidentin Solinetz Zürich

Johanna Hooijsma, Pfarrerin der Ref.Kirche Biel

Weitere Unterzeichnende des Briefes:

Organisationen:

Caritas Schweiz
Brot für alle
Humanrights.ch
Terre des Hommes Schweiz
Terre des Femmes Schweiz
Solidar Suisse
Gewerkschaft Unia
Solidarité sans Frontières
Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht
Erklärung von Bern - Déclaration de Bern
Centre social protestant
Vivre ensemble / asile.ch
Coordination asile.ge
Coordination Asile Migration Vaud Collectif Droit de rester Lausanne
Solidaritätsnetz Zürich
Solidaritätsnetz Ostschweiz
Solinetz Region Basel
Solidaritätsnetz Bern
Verein Netzwerk Asyl Aargau
Frauen für den Frieden Schweiz
Schweizerischer Friedensrat SFR, Zürich
Jesuiten-Flüchtlingsdienst Schweiz
Freundeskreis Cornelius Koch, Solidarité Chrétienne
Gesellschaft für bedrohte Völker - Schweiz
JVJP - Jüdische Stimme für einen gerechten Frieden zwischen Israel und Palästina
Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich
CaBi - Antirassismus-Treffpunkt St. Gallen
Europäisches BürgerInnen Forum
Demokratische JuristInnen Schweiz
Vereinigung Unabhängiger Ärztinnen und Ärzte
Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung (TheBe)
Katholische Kirche Region Bern. Dekanatsleitung und Kleiner Kirchenrat
Reformiertes deutschsprachigen Pfarrkollegium, Ref.Kirche Biel
Das Oekumenische Pfarrkollegium Bern-Nord
Deutschsprachige Seelsorgende katholische Kirche Biel und Pieterlen
Kirchenpflege und Pfarerschaft Zürich-Aussersihl
OeME-Kommission der Evang.-ref. Gesamtkirchengemeinde Bern
OeME-Kommission der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen, Doris Brodbeck,
Bereich OeME-Migration, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Pia Grossholz, Heinz Bichsel,
Anne-Marie Saxer
Fachstellenleiterinnen Migration und Ökumene, Mission und Entwicklung der Evangelisch-
reformierten Landeskirche Graubünden
Menschlicher Umgang mit Flüchtlingen - MUF (Susann Grogg, Sophia Berger, Dagobert Onigkeit)

Einzelpersonen:

Dimitri, Clown
Pedro Lenz, Autor («Der Goalie bin ig»)
Peter Stamm, Autor («Nacht ist der Tag»)
Markus Imhoof, Filmmacher («More Than Honey»)

Seraina Rohrer, Direktorin Solothurner Filmtage
Guy Krneta, Autor
Melinda Nadj Abonji, Schriftstellerin ("Tauben fliegen auf")
Christoph Schuler, Autor
Ralph Dutli, Autor
Ruth Schweikert, Autorin
Jonas Lüscher, Autor
Jens Steiner, Autorin
Hugo Ramnek, Autor
Elisabeth Joris, Autorin und Publizistin
Christophe Badoux, Comiczeichner
Esther Banz, Journalistin
Markus Schönholzer, Komponist
Nadja Zela, Musikerin
Boni Koller, Musiker
Micha Lewinsky, Filmmacher
Simon Baumann, Filmmacher
Christoph Schaub, Filmmacher
Delia Mayer, Schauspielerin
Mona Petri, Schauspielerin
Georg Anderhub, Fotograf
Christoph Vitali, ehem. Kulturreferent der Stadt Zürich, Ausstellungsmacher
Niklaus Schatzmann, Rektor Kantonsschule Freudenberg Zürich
Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin, Präsidentin SRK Zürich
Yvonne Feri, Präsidentin SP Frauen Schweiz, und Nationalrätin
Cesla Amarelle, Vizepräsidentin SP Frauen Schweiz, Nationalrätin
Martin Naef, Nationalrat
Daniel Vischer, Nationalrat
Ueli Leuenberger, Nationalrat und Altparteipräsident
Monika Stocker, Sozialarbeiterin, Sozialpolitikerin (Nationalrätin 1987-1991, Stadträtin 1994-2008)
Pia Hollenstein, Alt-Nationalrätin
Min Li Marti, SP-Fraktionspräsidentin, Gemeinderätin Zürich
Andrea Sprecher, Co-Präsidentin SP Stadt Zürich
Katharina Altas, SP-Stadträtin Bern
Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin vpod-ssp
Thomas Hämmerli, votez
Karl Gmünder, alt-SP-Kantonsrat, Horgen
Prof. Dr. Helen Schüngel-Straumann Bibelwissenschaftlerin/feministische Theologin, Basel
Prof. Pierre Bühler, Professor für system. Theologie der Universität Zürich
Helmut Kaiser, Prof. TP Universität Zürich
Dr. Luzia Sutter Rehmann, Titularprofessorin Universität Basel und Studienleiterin Arbeitskreis für Zeitfragen, Biel
Liliane Lanève-Gujer, Arbeitskreis für Zeitfragen, Biel
Albrecht und Catina Hieber, Biel
Prof. Dr. Peter Winzeler, Biel
Philippe Dätwyler, Kulturbeauftragter der ref. Kirche Kanton Zürich
Peter Dettwiler, Fachstelle OeME Zürich
Li Hangartner, Theologin, RomeroHaus Luzern
Cornelia Furrer, Stabstelle Programme, Prozesse & Projekte, Bethlehem Mission Immensee, im RomeroHaus, Luzern
Felix Reich, Redaktionsleitung reformiert. Evangelisch-reformierte Zeitung für die deutsche und

rätoromanische Schweiz / Zürich

Dr. Adrian Portmann, Studienleiter Forum für Zeitfragen, ev.-ref. Kirche Basel-Stadt

Wolf Südbeck-Baur, Redaktor der Zeitschrift aufbruch

Samuel Scherrer, Redaktionsleiter BART - Magazin für Kunst und Gott, Zollikofen

Matthias Hui, Co-Redaktor NEUE WEGE, BERN

Rosmarie Dormann, Präsidentin des Vereins Bethlehem Mission Immensee

Teres Steiger-Graf, Geschäftsleiterin Bethlehem Mission Immensee

Petra Hofer, SMM Nothilfe - Schweizerische Mennonitische Mission

Käthi Koenig, reformiert.zürich

Lukas Niederberger, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

Charles-André Broglie, direction école primaire, Sonceboz

Jochi Weil-Goldstein, Zürich, ehemaliger Mitarbeiter (1981 - 2012) von medico international

schweiz Andrea Meier, Leiterin Fachstelle Jugend, Katholische Kirche Region Bern

Elisabeth Stucki, Kaffeetreff Notunterkunft, Ref.Pauluskirche, Bern

Rahel und Samuel Cacciabue-Schweiter : Cercle de silence / Kreis der Stille, Biel

Ursula Müller, Kleine Schwester Jesu, Biel

Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster Zürich

Niklaus Peter, Pfarrer Frauenmünster Zürich

Jürg Liechti-Möri, Pfarrer, Bern

Andreas Nufer, Pfarrer Ref. Heiliggeistkirche Bern

Petra Burri Schiff, Pfarrerin, Biel

Christoph Grupp, Präsident des ref. Kirchgemeinderats Biel

Geiser Therese, Präsidentin der Mennonitengemeinde Brugg

Barbara Amon, Pfarrerin der ref. Kirche Horgen

Ruth den Haan-Zeier, Pfarrerin, Buttwil/AG

Johannes Bardill, Pfarrer, Horgen

Josef-Michael Karber, Pfarrer der Liebfrauen-Kirche Zürich

Ruth den Haan-Zeier, Pfarrerin, Buttwil/AG

Heidi Müller, Pfarrerin, Pfarramt Lukas, Luzern

Martina Müller, Pfarrerin im Ägerital

Hansruedi Guyer, Pfarrer i.R., Dürnten

Christoph Jungen, Pfarrer, Stettlen

Doris Strahm, Theologin und Publizistin

Roman Ambühl, Theologe und Coach, Cham ZG

Katja Wißmiller, Theologin . Fotografin . Journalistin, Luzern

Bernhard Caspar, Theologe, Pieterlen

Jacqueline Keune, freischaffende Theologin, Luzern

Roman Ambühl, Theologe und Coach, Cham ZG

Jacob Schädelin, pens. Pfarrer, Bern

Hanspeter Kessler, Präsident BKP Aegeri, Oberägeri

Anita Schmidlin, Gestalttherapeutin FPI /Dipl Sozialarbeiterin FH, Luzern

Therese Broglie, Leiterin Nähgruppe „Decken für Syrien“, Brugg

Peter Hotz, Gartenbau, Baar

Christine Kammer-Burri

Brigitte und Martin Illi, Hünenberg

Stephanie Kunz

Lis Haupt, Ruswil

Delf Bucher

Beatrice Jost, Bern

Thomas Ramser, Bern

Katrin Wüthrich Bucher

Eva-Maria Morf
Dorothee Dietrich
Annina Suter, Zürich
Ursula Sigg-Suter, Dinhard
Ulrike Elisabeth Rudel-Weichert, Rotkreuz
Rahel Marugg
Matthias Herfeldt, Horten
Heinrich Burkhardt
Elisabeth Stucki
Karin Schulthess, Luzern
Jessica Mauchle
Ester Bättig, Luzern
Therese Käppeli Trafelet
Eva Kopp, Pastoralassistentin, Hittnau
Annette Rutsch, Bern
Cornelia Zangger
Anne Elise Hofer, Psychologin, Schüpfen
Maria Liselotte Katulu, Toffen
Martin Bichsel
Rahel Wyss
Arne Engeli, Rorschach
Marlene Troxler Engeli, Rorschach
Albert und Lisbeth Rieger, Bern
Peter und Miriam Spinatsch-Heurman, Bern
Alfred Höfler, Stüsslingen
Hans Staubli
Dr. Monika Egger
Benjamin Ruch, Baden
Heidi Zingg Knöpfli, Kriegstetten
Bernadette Blum-Elsener, Luzern
Hansruedi Blum, Luzern
Renate Bisang, Luzern
Mariann Bahr, Luzern
Marianne Baumberger, Mediatorin, Coach i.A., Brugg
Herbert Baumberger, Prediger, Ausbilder, Brugg
Therese Käppeli Trafelet
Dora Geiser, Enseignante retraitée, Tolochenaz
Daniel W. Geiser-Oppliger, Tolochenaz
Monika Petter-Zaugg, Mont-Tramelan
Claudia Bandixen, Basel
Natalie Dessarzin, Biel
Isaline Dessarzin, Biel
Matha Gerber, Studen
Raschad Scharaf, Biel
Gulschin Ibrahim, Biel

Konfklasse der Ref. Kirche Bern-Nydegg:

Markus Niederhäuser (Pfarrer, KG Bern-Nydegg), Daniel Infanger (Vikar KG Bern-Nydegg), Monika Hegglin (Katechetin KG Bern-Nydegg), Benz H.R. Schär (Präsident KGR Bern-Nydegg), Anna Walther (Schülerin, Bern), Charlène Roth (Schülerin, Bern), Salome Oeri (Schülerin, Bern), Jeanne

Röthenmund (Schülerin, Bern), Anna Grütter (Schülerin, Bern), Felix Pompizi (Schüler, Bern), Jan Lehmann (Schüler, Stettlen), Joséphine Lang (Schülerin, Bern), Corina Massara (Schülerin, Bern), Léonie Moser (Schülerin, Bern), Lea Herrmann (Schülerin, Bern), Franziska Eggenberg (Schülerin, Bern), Léonie Rytz (Schülerin, Bern), Benjamin Arn (Schüler, Bern), Jonathan Schudel (Schülerin, Bern), Kasimir Ehrenbold (Schüler, Bern), David Rohr (Schüler, Bern). (21)

Landeskirchliche Gemeinschaft Jahu, Biel: Walter Dürr, Pfarrer, Pia Colombo, J. Bischof, E. Leu, S. Dürr, R. Dürr, F. Lehmann, L. Hublard, Ch. Käslin, V. Müller, E. Glauser, D. Granito, M. Tobler, R. Kunz, V. Stöckmann, S. Steingruber, N. Matter